

FRANKFURTER ERKLÄRUNG

*CHRISTLICHER und BÜRGERLICHER
FREIHEITEN*

In Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Tschechisch



Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

VORWORT

Die *Frankfurter Erklärung christlicher und bürgerlicher Freiheiten* wurde als Antwort auf die Politik im Zeitraum 2020 bis 2022 veröffentlicht.

Die Erklärung wurde unterzeichnet von Glaubensgeschwistern aus aller Welt, die Gott mehr gehorchen als Menschen.

Wer diese Erklärung unterzeichnen möchte, nutze bitte die Internetseite

www.frankfurtdeclaration.com

für die Signierung.

Unser Anliegen ist es, diese Publikation an Christen und christliche Gemeinden weiterzugeben, die nach einer Hilfestellung suchen, sollte ihr Glaubensleben von staatlicher Seite angegriffen werden.

Bestellen Sie diese kostenlose Broschüre im

Lichtzeichen Verlag GmbH

Elisabethstraße 9

32791 Lage

Telefon: 05232-960120

Email: info@lichtzeichen-verlag.com

Web: lichtzeichen-shop.com

Zuletzt: Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die über diese Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. (Epheser 6,10-12)

Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Der Vorstand

September 2022

FRANKFURTER ERKLÄRUNG
CHRISTLICHER UND BÜRGERLICHER FREIHEITEN

© Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V., Lage
1. Auflage 2022
ISBN: 978-3-86954-550-9
Bestell-Nr.: 548550

FRANKFURTER ERKLÄRUNG

CHRISTLICHER UND BÜRGERLICHER FREIHEITEN

Im Verlauf der Geschichte wird es für gewissenhafte Menschen manchmal notwendig, die Stimme gegen den Missbrauch von Macht zu erheben. Dies sollte nur nach gründlicher Überlegung und unter Gebet geschehen und in einer Haltung der Demut und der Achtung der von Gott eingesetzten Autoritäten. Ein solcher Protest sollte in der Hoffnung geäußert werden, dass staatliche Behörden, die Rechte und Freiheiten aushöhlen, ihrer Verantwortung als deren rechtmäßige Hüter wieder gerecht werden mögen.

Einige besorgte Pastoren von verschiedenen Kontinenten haben sich aufgrund eines sich abzeichnenden Totalitarismus des Staates über alle Bereiche der Gesellschaft, einschließlich der Kirche, und der Besorgnis über die Missachtung gottgegebener und verfassungsmäßig garantierter Rechte während der Covid-Krise zusammengetan, um eine feierliche Erklärung zu verfassen, welche diesen Bedrohungen die zeitlosen Wahrheiten des Wortes Gottes entgegenstellen soll. Die folgenden, sich aus biblischen Prinzipien ableitenden Bekenntnisse und Verwerfungen legen wir allen Christen und den zuständigen Behörden zur Prüfung vor, in der Hoffnung, dass dieses Schriftstück Orientierung und Stärkung für ein treues Zeugnis für Jesus Christus in unserer Zeit geben wird.

2 Sam 12,1-14; Apg 4,24-29; Röm 13,1-7; 1 Petr 2,13-14

Artikel 1 Gott, der Schöpfer, als souveräner Gesetzgeber und Richter

Wir bekennen, dass der dreieinige Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist – der persönliche Schöpfer aller Dinge, sichtbar und unsichtbar, ist, der heilige und alleinige Machthaber und der höchste Gesetzgeber für alles menschliche Verhalten. Wir glauben, dass Er in der Heiligen Schrift und im Gewissen der Menschen eine unveränderliche Moral offenbart hat, die in Seinem eigenen Charakter begründet ist und die für alle Menschen zu allen Zeiten definiert, was gutes und böses Verhalten ist. Als Gesetzgeber hat Gott einen Tag festgesetzt, an dem Er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den Er dazu bestimmt hat, den auferstandenen Herrn Jesus Christus. Ihm sei Ehre und ewige Macht! Amen.

Wir verwerfen die Annahme, dass unpersönliche Materie die letztgültige Realität hinter allen Dingen sei, sowie die Überzeugung, dass menschliches Verhalten ein rein biologisches oder soziologisches Phänomen sei. Da Gott der höchste Gesetzgeber und Richter ist, sprechen wir jeder weltlichen Autorität das Recht ab, zu definieren, was Moral ist, und von ihren Bürgern bedingungslosen Gehorsam zu verlangen, wenn dies im Widerspruch zu Seinem Gesetz steht. Wir haben auch berechtigte Gründe, die ethischen Grundsätze und moralischen Vorstellungen des modernen Staates in Frage zu stellen, da sein säkularer Humanismus und seine

relativistische Ethik keine übergeordnete Grundlage für menschliches Verhalten oder Moral haben.

Gen 1,1; 2,15-17; Ex 1,17; 20,1-17; Jos 2,3-6; Ps 9,7-8; Dan 6,11; Mi 6,8; Mt 28,19; Apg 4,19; 5,29; 9,25; 12,17; 17,31; Röm 1,32; 2,14-16; 11,36; Kol 1,16; 1 Tim 1,17; 6,15-16; 2 Tim 3,16-17; Hebr 11,3; Jak 4,12; Offb 4,11

Artikel 2 Gott als Quelle der Wahrheit und die Rolle der Wissenschaft

Wir bekennen, dass Gott, der Schöpfer, die Wahrheit ist und dass es daher eine objektive Wahrheit gibt, die sich aus Seiner Offenbarung in der Heiligen Schrift und der Natur sowie aus allen Tatsachen, die glaubhaft nachgewiesen werden können, ableiten lässt. Wir befürworten eine Wissenschaft, die mittels wissenschaftlicher Methoden und Debatten die Wahrheiten zu entdecken strebt, die Gott in die natürliche Welt hineingelegt hat. Wir erkennen aber auch die Grenzen der Wissenschaft an, einschließlich ihrer Unfähigkeit, verbindliche Aussagen über Bereiche zu treffen, die außerhalb ihres Fachgebiets liegen, und ihrer Neigung zu Irrtümern, wenn es an Daten mangelt. Da der Mensch in Sünde gefallen ist, bekennen wir ferner, dass all seine Gedanken, Schlussfolgerungen und Institutionen einen Grad an Verdorbenheit aufweisen, der sie dazu geneigt macht, die Wahrheit zu verzerren, zu verfälschen oder zu unterdrücken.

Wir verwerfen daher die Vorstellung, dass menschliche Regierungen moralisch und ideologisch neutral seien und immer wüssten oder erstrebten, was gut für ihre Bürger ist, und dass man ihren Narrativen bedingungslos trauen sollte. Wir lehnen jede Art von Täuschung, Angstmacherei, Propaganda und Indoktrination durch den Staat und die Massenmedien sowie jede voreilige, selektive oder ideologisch manipulierende Berichterstattung über umstrittene Zeitfragen ab.

Wir lehnen ferner die Behauptungen eines sogenannten „wissenschaftlichen Konsenses“ ab, der die wissenschaftliche Methode verlässt und die Einwände Andersdenkender ignoriert oder unterdrückt. Ebenso lehnen wir den Szientismus ab, da wissenschaftliche Erkenntnisse, selbst wenn sie ein bestimmtes Phänomen korrekt beschreiben, nicht angemessen und normativ komplexe soziale Realitäten adressieren oder politische Maßnahmen vorschreiben können, die ethische Implikationen haben.

Gen 6,5; Ps 19,1-8, 31,6; 119,160; Pred 7,29; Joh 3,33; 14,6; 16,13; 17,17; Röm 1,18-20; 2 Kor 4,2; Eph 2,3; 1 Tim 3,15; 2 Tim 3,16-17; Jak 2,9; Offb 13,11-15

Artikel 3 Der Mensch als Ebenbild Gottes

Wir bekennen, dass jeder Mensch im Ebenbild Gottes (*imago Dei*) geschaffen ist und daher ihm innewohnende Würde und Wert sowie bestimmte unveräußerliche Rechte und Freiheiten besitzt, die für ein angemessenes menschliches Leben erforderlich sind. Zu diesen Rechten und Freiheiten gehören das Recht auf gemeinschaftliche Gottesdienste, auf persönliche und zwischenmenschliche

Beziehungen, auf eine berufliche Tätigkeit und auf Teilnahme an den wichtigen Ereignissen des menschlichen Lebens, wie etwa das Recht, Kranke und Sterbende (insbesondere der eigenen Familie) zu trösten, an Beerdigungen teilzunehmen, der Geburt des eigenen Kindes beizuwohnen, in einer öffentlichen Versammlung zu heiraten, Gemeinschaft zu haben und gemeinschaftlich mit anderen Feste zu feiern sowie einer ehrlichen Arbeit nachzugehen. Wir bekennen auch, dass Regierungen anerkennen sollten, dass jeder Einzelne für sein eigenes körperliches Wohlergehen verantwortlich ist, und dass sie das Recht auf persönliche medizinische Selbstbestimmung zu schützen haben.

Wir verwerfen daher die entwürdigenden Handlungen einer staatlichen Behörde oder anderen Einrichtung, eine Person psychologischer Manipulation und Einschüchterung zu unterziehen. Dazu gehört das Schüren von Misstrauen gegenüber anderen, indem man sie als potenzielle Bedrohung für das gemeinsame und individuelle Wohl darstellt. Wir wenden uns auch dagegen, dass der Staat seinen Bürgern medizinische Entscheidungen vorschreibt und Personen, die sich gegen die medizinische Politik ihrer Regierung entscheiden, kriminalisiert, zwangsweise ausgrenzt, beruflich benachteiligt und auf andere Weise entrechtet. Wir lehnen daher alle Formen medizinischen Zwangs und Einschränkung persönlicher Freiheiten für Menschen, die nicht mit einer ansteckenden, lebensbedrohlichen Krankheit infiziert sind, ab. Dazu gehören die Einführung von Impfpässen, sozialer Distanzierung oder Maskenpflichten als allgemeiner Voraussetzung für den Zugang zu öffentlichen Orten oder zur Teilnahme am Arbeits- oder Gesellschaftsleben. Globale Entwicklungen hin zum Transhumanismus und zur technologischen Überwachung und Kontrolle von Menschen lehnen wir ebenfalls ab, da sie die menschliche Handlungsfähigkeit untergraben, die so grundlegend für unsere von Gott gegebene Berufung ist, als Seine Ebenbilder zu leben.

Gen 1,26-28; 2,24; 9,6; Ex 20,9; Dan 3,1-30; Mt 25,31-40; 1 Kor 6,12-20; 1 Thess 4,11-12; Jak 3,9; 5,14-15; Offb 13,16-17

Artikel 4 Gott gegebene Aufgaben und Grenzen von Autorität

Wir bekennen, dass alle irdischen Autoritäten ihre Autorität („das Recht, Gehorsam zu verlangen“) von Gott ableiten, der über allem steht und vor dem alle Rechenschaft ablegen müssen. Wir glauben, dass Er ihre unterschiedlichen Zuständigkeitsbereiche (Mandate) festgelegt und dadurch auch ihrer Autorität Grenzen gesetzt hat. Gott hat den staatlichen Regierungen die Autorität verliehen, das Gute zu belohnen und das Böse zu bestrafen und die gottgegebenen Rechte und Freiheiten, die allen Menschen zukommen, zu schützen. Er hat auch der Kirche in ihren verschiedenen Ausprägungen die Autorität übertragen, insbesondere um alle Völker zu Jüngern zu machen durch die Predigt des Wortes Gottes und Gemeinschaften erlöster Gläubiger zu gründen und zu verwalten, die unter der Herrschaft Christi leben. Zudem hat Er der Familie als der Keimzelle der Gesellschaft die Autorität übertragen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die sexuelle Treue zu fördern und Kinder zu schützen, zu versorgen, zu unterrichten

erziehen in den Wegen des HERRN. Wir bekennen unser Recht als Bürger, Eltern und Christen, unsere Überzeugungen und Verhaltensweisen auf der Grundlage dieser Wahrheiten frei selbst zu bestimmen.

Wir verwerfen daher totalitäre Ideologien von Regierungen, welche die Grenzen ihrer Autorität nicht anerkennen und die von Gott der Kirche oder der Familie übertragene Autorität an sich reißen. Insbesondere lehnen wir Tendenzen von Regierungen ab, die darauf abzielen, den Glauben und das Verhalten ihrer Bürger zu zentralisieren, indem sie eine autoritäre Gesellschaft schaffen, in der der Staat absolut ist. Ein solcher Totalitarismus und Etatismus beruht auf Anschauungen, die Gut und Böse sowie die Natur des Menschen grundlegend neu definiert haben und im Widerspruch zur göttlichen Ordnung der Dinge stehen. Solche Anschauungen haben zur Folge, dass persönliche Freiheiten im Allgemeinen und religiöse Freiheiten im Besonderen ausgehöhlt werden und eine ideologische Intoleranz erzeugt wird, die darauf gerichtet ist, Andersdenkende zum Schweigen zu bringen, sie aus dem Diskurs auszuschließen und umzuerziehen. Wir wenden uns auch gegen die Auffassung, dass Kinder Eigentum des Staates und damit Subjekte sind, die indoktriniert werden können, sowie gegen jede Ermutigung oder Manipulation von Kindern, sich ohne elterliche Zustimmung medizinischen Eingriffen zu unterziehen.

Dtn 6,6-7; Mt 22,20-21; 28,18-19; Joh 17,14; Röm 12,1-2; 13,1-7; Eph 5,21-6,4; Phil 2,14-16; Kol 3,18-20; 1 Tim 2,1-2; Hebr 13,17; 1 Petr 2,13-14; 4,15; Offb 13,7-8

Artikel 5 Christus als das Haupt der Kirche

Wir bekennen, dass die Kirche des Herrn Jesus Christus um den Preis Seines Lebens Ihm gehört und dass sie in allen Fragen des Glaubens und der Glaubenspraxis allein Ihm gegenüber rechenschaftspflichtig ist. Wir glauben, dass Christi Gebot, dem Kaiser (d.i. der staatlichen Obrigkeit) zu geben, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört, die funktionale Unabhängigkeit der Kirche vom Staat begründet. Wir glauben, dass Christus, der Herr über alles ist, alle ohne jeden Unterschied dazu aufruft, sich frei und regelmäßig in Seinem Namen in Ortsgemeinden zu versammeln, um Ihn in Wahrheit und Liebe anzubeten und Ihm zu dienen. Wir bekennen ferner, dass die Aktivitäten der Ortsgemeinde, soweit sie wesentliche gottesdienstliche Handlungen darstellen, allein von Christus bestimmt werden.

Wir verwerfen daher die Annahme, dass irgendeine andere Autorität Befugnisse über die Kirche hat, ihre Angelegenheiten in Fragen des Glaubens und der Glaubenspraxis zu regeln oder ihre Aktivitäten auf einen nicht wesentlichen Status herabzusetzen. Wir verurteilen daher alle Maßnahmen des Staates, die der Kirche Zwangsmaßnahmen auferlegen und ihre Aktivitäten, die als Dienst an ihrem Herrn getan werden, kriminalisieren, behindern oder reglementieren. Schließlich widersetzen wir uns der Entwicklung, digitale Plattformen in christlichen Gottesdiensten und Diensten zu einem Ersatz für die gemeinschaftlichen und

persönlichen Dienste zu machen, die für unseren Glauben wesentlich sind.

Mt 18,20; 22,21; Apg 5,28-29; 10,36; 20,28; Röm 13,6-7; 1 Kor 12,12-13; 2 Kor 4,5; 5,10; Eph 1,20b-23; 3,20; 4,15-16; Kol 1,27; 1 Tim 6,3-5; Hebr 10,24-25; Offb 5:9

Ein Aufruf zu Respekt, Buße und Widerstand

Wir sprechen denjenigen staatlichen Behörden unsere Anerkennung und unseren Dank aus, die das grundlegende Wesen dieser christlichen Überzeugungen und Praktiken respektieren und die persönlichen und religiösen Freiheiten aufrechterhalten. Die staatlichen Stellen, die diese Freiheiten missachtet haben, rufen wir auf, umzukehren und wieder zu Hütern der Freiheit und der Rechte zu werden, die Gott allen Menschen verliehen hat, damit sie sich nicht durch den Missbrauch ihrer gottgegebenen Autorität Gottes Zorn zuziehen. Denjenigen, die uns zwingen wollen, dem säkularen Staat mehr zu gehorchen als Gott, sagen wir respektvoll, aber entschieden (wie die drei Hebräer, die sich weigerten, die goldene Statue Nebukadnezars anzubeten): „Wir halten es nicht für nötig, dir ein Wort darauf zu erwidern. Der Gott, dem wir dienen, vermag uns aus deiner Hand zu erretten, und Er wird uns aus deiner Hand erretten. Aber auch wenn Er es nicht tut, es sei dir kund, dass wir deinen Göttern nicht dienen und die Götzen, die du aufgerichtet hast, nicht anbeten werden.“ (*Dan 3,16-18*)

Unseren Brüdern und Schwestern in Christus auf der ganzen Welt sagen wir: „Seid stark und mutig! Erschreckt nicht und fürchtet euch nicht! Denn der HERR, euer Gott, ist mit euch überall, wohin ihr geht.“ (*Jos 1,9*) Es erscheint möglich, dass die Welt in eine Zeit der Prüfung eintreten könnte, nicht nur für die Kirche, sondern für alle, die an die Freiheit glauben und sich der Tyrannei widersetzen. Lasst uns an der Seite derer stehen, die bedrängt, verhaftet oder gewaltsam isoliert werden, weil sie sich entschieden haben, das Rechte zu tun. Lasst uns an der Seite derer stehen, deren Kirchen gewaltsam geschlossen werden oder die aus ihren Gemeinden vertrieben werden. Lasst uns denen, die zu Geldstrafen verurteilt werden oder ihre Arbeit um Christi willen verlieren, helfen und sie auf praktische Weise unterstützen. Und wir bitten unsere Brüder und Schwestern, die ihr ganzes Leben lang unter Verfolgung gelebt haben, für uns zu beten, dass Gott uns die Gnade gebe, diejenigen zu segnen, die uns verfolgen, und für sie zu beten; dass Gott uns den Mut gebe, in unserem Glauben standhaft zu bleiben als Seine Zeugen; und dass Er, der Herr über alle, uns die Kraft gebe, treu zu bleiben und auszuharren bis ans Ende. Amen.

2 Sam 12,1-14; Dan 5,22-23; Mt 24,12-13; 1 Kor 16,13-14; Eph 5,10-13

* * *

LA DECLARACIÓN DE FRANKFURT

SOBRE LAS LIBERTADES CRISTIANAS Y CIVILES

En el transcurso de la historia, a menudo es necesario que las personas sensatas alcen su voz contra el abuso de poder. Esto sólo debe hacerse en oración y después de una cuidadosa consideración, y en una actitud de humildad y respeto por las autoridades designadas por Dios. Esta protesta debe expresarse con la esperanza de que las autoridades estatales que socavan los derechos y las libertades vuelvan a estar a la altura de su responsabilidad como protectores legítimos de esos mismos derechos y libertades.

Algunos pastores preocupados de diferentes continentes, debido a un totalitarismo emergente del estado sobre todos los sectores de la sociedad, incluyendo la iglesia, y la preocupación por el desprecio de los derechos dados por Dios durante la crisis del Coronavirus (derechos garantizados por la constitución), se han unido para redactar una declaración solemne para contrarrestar estas amenazas con las verdades eternas de la Palabra de Dios. Presentamos las siguientes declaraciones de conocimiento y condena, derivadas de los principios bíblicos, para que sean consideradas por todos los cristianos y las autoridades correspondientes, con la esperanza de que este documento proporcione orientación y fuerza para el testimonio fiel de Jesucristo en nuestro tiempo.

2 Sam 12:1-14; Hch 4:24-29; Rom 13:1-7; 1 Ped 2:13-14

Artículo 1 Dios, el Creador, como soberano Legislador y Juez

Confesamos que el Dios trino, Padre, Hijo y Espíritu Santo, es el Creador personal de todas las cosas, visibles e invisibles, el santo y único Gobernante y el supremo Legislador de toda la conducta humana. Creemos que Él ha revelado en las Escrituras y en las conciencias de los hombres una moral inmutable, basada en Su propio carácter, que define para todos los hombres en todo momento lo que es un comportamiento bueno y malo. Como Legislador, Dios ha designado un día en el que juzgará al mundo en justicia por medio de un hombre que Él ha ordenado, el Señor Jesucristo quién resucitó. A El sea la gloria y el poder eterno. Amén.

Rechazamos la suposición de que la materia impersonal es la realidad última detrás de todas las cosas, así como la convicción de que el comportamiento humano es un fenómeno puramente biológico o sociológico. Dado que Dios es el legislador y juez supremo, negamos el derecho de cualquier autoridad secular a definir lo que es la moral y a exigir la obediencia incondicional de sus ciudadanos cuando sus mandatos sean contrarios a la ley de Dios. También tenemos razones legítimas para cuestionar los principios éticos y los conceptos morales del Estado

moderno, ya que su humanismo secular y su ética relativista no tienen una base primordial para el comportamiento humano o la moral.

Gen 1:1, 2:15-17; Ex 1:17, 20:1-17; Jos 2:3-6; Sal 9:7-8; Dn 6:11; Mi 6:8; Mt 28:19; Hch 4:19, 5:29, 9:25, 12:17, 17:31; Rom 1:32, 2:14-16, 11:36; Col 1:16; 1 Tim 1:17, 6:15-16; 2 Tim 3:16-17; Heb 11:3; Stg 4:12; Ap 4:11

Artículo 2 Dios como fuente de la verdad y el papel de la ciencia

Confesamos que Dios, el Creador, es la verdad y que, por lo tanto, existe una verdad objetiva que puede deducirse de su revelación en las Escrituras y en la naturaleza y de todos los hechos que pueden demostrarse de forma creíble. Defendemos una ciencia que se esfuerza por descubrir, a través de métodos y debates científicos, las verdades que Dios ha puesto en el mundo natural. Sin embargo, también reconocemos las limitaciones de la ciencia, incluida su incapacidad para hacer declaraciones autorizadas sobre áreas que están fuera de su campo de experiencia y su tendencia a equivocarse cuando faltan datos. Dado que el hombre ha caído en el pecado, confesamos además que todos sus pensamientos, conclusiones e instituciones tienen un grado de depravación que los hace propensos a distorsionar, falsear o suprimir la verdad.

Por lo tanto, rechazamos la noción de que los gobiernos humanos son moral e ideológicamente neutrales y siempre saben o se esfuerzan por lo que es bueno para sus ciudadanos, y que se debe confiar incondicionalmente en sus narrativas. Rechazamos toda forma de engaño, alarmismo, propaganda y adoctrinamiento por parte del Estado y de los medios de comunicación, así como toda información apresurada, selectiva o ideológicamente manipuladora sobre temas controvertidos de la actualidad. Además, rechazamos las afirmaciones de un supuesto “consenso científico” que abandona el método científico e ignora o suprime las objeciones de los disidentes. Del mismo modo, rechazamos el cientificismo porque el conocimiento científico, aunque describa correctamente un fenómeno concreto, no puede abordar adecuada y normativamente realidades sociales complejas ni prescribir políticas que tengan implicaciones éticas.

Gen 6:5; Sal 19:1-8, 31:6, 119:160; Ec 7:29; Jn 3:33, 14:6, 16:13, 17:17; Rom 1:18-20; 2 Cor 4:2; Ef 2:3; 1 Tim 3:15; 2 Tim 3:16-17; Stg 2:9; Ap 13:11-15

Artículo 3 El hombre a imagen y semejanza de Dios

Confesamos que todo ser humano ha sido creado a imagen y semejanza de Dios (imago Dei) y, por tanto, tiene una dignidad y un valor inherentes, así como ciertos derechos y libertades inalienables necesarios para una vida humana digna. Estos derechos y libertades incluyen el derecho a practicar el servicio dominical como congregación, a tener relaciones personales e interpersonales, a realizar actividades profesionales y a participar en los acontecimientos importantes de la vida humana, como el derecho a consolar a los enfermos y a los que están pronto

a fallecer (especialmente a los de la propia familia), a asistir a los funerales, a presenciar el nacimiento de un hijo, a casarse en una asamblea pública, a tener comunión entre hermanos, a celebrar festivales con otras personas y a realizar un trabajo honrado. También reconocemos que los gobiernos deben reconocer que cada individuo es responsable de su propio bienestar físico y que deben proteger el derecho a la autodeterminación médica personal.

Por lo tanto, condenamos los actos degradantes de una agencia gubernamental u otra institución para someter a una persona a la manipulación psicológica e intimidación. Esto incluye alimentar la desconfianza hacia los demás presentándolos como una amenaza potencial para el bien común e individual. También nos oponemos a que el Estado imponga opciones médicas a sus ciudadanos y a que criminalice, margine por la fuerza, desfavorezca profesionalmente y prive de derechos a las personas que decidan no acatar las políticas médicas de su gobierno. Por lo tanto, nos oponemos a toda forma de coacción médica y de restricción de las libertades personales de las personas que no están infectadas por una enfermedad contagiosa y potencialmente mortal. Esto incluye la introducción de tarjetas de vacunación, el distanciamiento social o el uso de mascarillas como requisito general para acceder a lugares públicos o participar en la vida laboral o social. También rechazamos los avances globales hacia el transhumanismo y la vigilancia y el control tecnológico de las personas, ya que socavan la capacidad de acción humana que es tan fundamental para el llamado que Dios nos ha dado de vivir como sus imágenes.

Gen 1:26-28, 2:24, 9:6; Ex 20:9; Dn 3:1-30; Mt 25:31-40; 1 Cor 6:12-20; 1 Ts 4:11-12; Stg 3:9, 5:14-15; Ap 13:16-17

Artículo 4 Tareas encomendadas por Dios y límites de la autoridad

Confesamos que todas las autoridades terrenales derivan su autoridad (“el derecho a exigir obediencia”) de Dios, que está por encima de todo y a quien todos deben rendir cuentas. Creemos que Él ha definido sus diferentes áreas de acción (mandatos) y, por tanto, también ha establecido los límites de su autoridad. Dios ha dado a los gobiernos estatales la autoridad para recompensar a los buenos y castigar a los malos y para proteger los derechos y las libertades que Dios ha dado a todas las personas. También ha dado autoridad a la Iglesia en sus diversas formas, especialmente para hacer discípulos de todas las naciones mediante la predicación de la Palabra de Dios y para establecer y gobernar congregaciones de creyentes redimidos que viven bajo el señorío de Cristo. Además, Él ha dado a la familia, como núcleo de la sociedad, la autoridad para promover la cohesión social y la fidelidad sexual, y para proteger, cuidar, instruir y criar a los hijos en los caminos del Señor. Confesamos nuestro derecho como ciudadanos, padres y cristianos a determinar libremente nuestras propias creencias y comportamientos basados en estas verdades.

Por lo tanto, rechazamos las ideologías totalitarias de los gobiernos que no reconocen los límites de su autoridad y usurpan la autoridad dada por Dios a la

iglesia o a la familia. En particular, rechazamos las tendencias de los gobiernos que pretenden centralizar las creencias y el comportamiento de sus ciudadanos creando una sociedad autoritaria en la que el Estado es absoluto. Ese totalitarismo y ese estatismo se basan en puntos de vista que han redefinido fundamentalmente el bien y el mal y la naturaleza del hombre, y son contrarios al orden divino de las cosas. Estas opiniones tienen el efecto de erosionar las libertades personales en general y las religiosas en particular, y de crear una intolerancia ideológica destinada a silenciar a los disidentes, excluirlos del discurso y reeducarlos. También nos oponemos a la noción de que los niños son propiedad del Estado y, por tanto, sujetos que pueden ser adoctrinados, así como a cualquier estímulo o manipulación de los niños para que se sometan a procedimientos médicos sin el consentimiento de los padres.

Dt 6:6-7; Mt 22:20-21, 28:18-19; Jn 17:14; Rom 12:1-2, 13:1-7; Ef 5:21-6:4; Fil 2:14-16; Col 3:18-20; 1 Tim 2:1-2; Heb 13:17; 1 Ped 2:13-14, 4:15; Ap 13:7-8

Artículo 5 Cristo como cabeza de la Iglesia

Confesamos que la Iglesia del Señor Jesucristo le pertenece a Él a costa de su vida, y que es responsable sólo ante Él en todos los asuntos de fe y práctica. Creemos que el mandato de Cristo de dar al César (es decir, a las autoridades estatales) lo que es del César, y a Dios lo que es de Dios, establece la independencia funcional de la Iglesia con respecto al Estado. Creemos que Cristo, que es Señor de todos, llama a todos sin distinción a reunirse libre y regularmente en su nombre en iglesias locales para adorarle y servirle en verdad y amor. Confesamos además que las actividades de la iglesia local, en la medida en que constituyen actos esenciales del servicio dominical, están determinadas únicamente por Cristo.

Por lo tanto, rechazamos la suposición de que cualquier otra autoridad tenga poder sobre la iglesia para regular sus asuntos en materia de fe y práctica o para reducir sus actividades a un estatus no esencial. Por lo tanto, condenamos todas las acciones del Estado que imponen medidas coercitivas a la Iglesia y criminalizan, obstruyen o regulan sus actividades realizadas como servicio a su Señor. Por último, nos oponemos a que las plataformas digitales en el culto y los ministerios cristianos sustituyan a los servicios comunitarios y personales que son esenciales para nuestra fe.

Mt 18:20, 22:21; Hch 5:28-29, 10:36, 20:28; Rom 13:6-7; 1 Cor 12:12-13; 2 Cor 4:5, 5:10; Ef 1:20b-23, 3:20, 4:15-16; Col 1:27; 1 Tim 6:3-5; Heb 10:24-25; Ap 5:9

Una llamada al respeto, al arrepentimiento y a la resistencia

Expresamos nuestro reconocimiento y gratitud a las autoridades estatales que respetan el carácter fundamental de estas creencias y prácticas cristianas y defienden las libertades personales y religiosas. A las autoridades estatales que han hecho caso omiso de estas libertades, les pedimos que se arrepientan y vuelvan a

ser protectores de la libertad y los derechos que Dios ha dado a todas las personas, para que no incurran en la ira de Dios al abusar de la autoridad que les ha sido otorgada. A los que quieren obligarnos a obedecer al Estado secular más que a Dios, les decimos con respeto pero con firmeza (como los tres hebreos que se negaron a adorar la estatua de oro de Nabucodonosor): “No es necesario que te respondamos sobre este asunto. He aquí nuestro Dios a quien servimos puede librarnos del horno de fuego ardiendo; y de tu mano, oh rey, nos librará. Y si no, sepas, oh rey, que no serviremos a tus dioses, ni tampoco adoraremos la estatua que has levantado.” (*Dan 3:16-18*)

A nuestros hermanos y hermanas en Cristo de todo el mundo les decimos: “Mira que te mando que te esfuerces y seas valiente; no temas ni desmayes, porque Jehová tu Dios estará contigo en dondequiera que vayas.” (*Jos 1:9*) Parece posible que el mundo esté entrando en un tiempo de prueba, no sólo para la Iglesia, sino para todos los que creen en la libertad y se resisten a la tiranía. Acompañemos a quienes son oprimidos, detenidos o aislados por la fuerza porque han decidido hacer lo correcto. Acompañemos a aquellos cuyas iglesias son cerradas a la fuerza o que son desalojados de sus congregaciones. Ayudemos y apoyemos de forma práctica a los que son multados o pierden su trabajo por causa de Cristo. Y pedimos a nuestros hermanos y hermanas que han vivido bajo persecución toda su vida que oren por nosotros, para que Dios nos dé la gracia de bendecir y orar por los que nos persiguen; para que Dios nos dé la valentía de mantenernos firmes en nuestra fe como sus testigos; y para que Él, el Señor sobre todo, nos dé la fuerza de permanecer fieles y perseverar hasta el final. Amén.

2 Sam 12:1-14; Dn 5:22-23; Mt 24:12-13; 1 Cor 16:13-14; Ef 5:10-13

* * *

THE

FRANKFURT DECLARATION

OF CHRISTIAN AND CIVIL LIBERTIES

In the course of human events, it sometimes becomes necessary for people of good faith to speak out against the abuse of power. This should be done only after serious and prayerful deliberation, and even then, in an attitude of humility and with respect for the authorities that have been established by God. Such protest should be expressed in the hope that civil authorities who are found to be eroding rights and liberties may yet fulfill their responsibility as their rightful guardians.

A few concerned pastors from different continents, moved by an emergent totalitarianism of the State over all realms of society, and particularly the Church, and the disregard of God-given and constitutionally guaranteed rights during the Covid crisis, joined in common cause to craft a solemn declaration, which seeks to address these threats with the timeless truths of God's Word. The following affirmations and denials, derived from biblical principles, we put forth for consideration by all Christians and relevant authorities, in the hope that this document will give light and strength for faithful witness to Jesus Christ in our day.

2 Sam. 12:1-14; Acts 4:24-29; Rom. 13:1-7; 1 Pet. 2:13-14

Article 1 God the Creator as Sovereign Lawgiver and Judge

We affirm that the Triune God – Father, Son, and Holy Spirit – is the personal Creator of all things visible and invisible, the blessed and only Sovereign, and the ultimate Lawgiver for all human conduct. We believe that He has revealed in the Holy Scriptures and the conscience of men an unchangeable morality which is rooted in His own character, and which defines the nature of good and evil conduct for all people at all times. As the Lawgiver, God has appointed a day on which He will judge the world in righteousness by a man, the risen Lord Jesus Christ. To him be honor and eternal dominion. Amen.

We therefore deny that impersonal matter is the final reality behind all things and the belief that human conduct is merely a biological or sociological phenomenon. Since God is the ultimate Lawgiver and Judge, we deny the right of any earthly authority to define morality and require unconditional obedience of their citizens when contrary to His law. We also have good grounds to question the modern State's ethical pronouncements and moral vision since their secular humanism and relativistic ethics have no transcendent basis for human behavior or morality.

Gen. 1:1; 2:15-17; Ex. 1:17; 20:1-17; Josh. 2:3-6; Ps. 9:7-8; Dan. 6:11; Mic. 6:8; Matt. 28:19; Acts 4:19; 5:29; 9:25; 12:17; 17:31; Rom. 1:32; 2:14-16; 11:36; Col. 1:16; 1 Tim. 1:17; 6:15-16; 2 Tim. 3:16-17; Heb. 11:3; James 4:12; Rev. 4:11

Article 2 God as the Source of Truth and the Role of Science

We affirm that God, the Creator, is the Truth and that therefore objective truth exists and can be derived from His revelation in Scripture and nature, and from any facts which can be credibly verified. We endorse science which seeks to discover, through the scientific method and debate, the truths that God has built into the natural world. We also affirm the limitations of science, including its inability to speak authoritatively on areas outside its purview and its propensity to err when data is lacking. Since man has fallen into sin, we further affirm that all his thoughts, deductions, and institutions contain degrees of corruption which tend to distort, manipulate, or suppress the truth.

We therefore deny that human governments are morally and ideologically neutral and always know or seek what is good for their citizens and that their narrative should be unconditionally trusted. We reject any deception, fear-mongering, propagandizing, and indoctrination by the State and mass media, and all reporting on critical world issues which is premature, selective, or ideologically manipulative. We further reject the assertions of any so-called “scientific consensus” which abandons the scientific method and ignores or suppresses the concerns of dissident voices. We likewise reject scientism since, even when scientific findings correctly describe a particular phenomenon, they cannot adequately and normatively address complex social realities or prescribe policies that have ethical implications.

Gen. 6:5; Ps. 19:1-8; 31:6; 119:160; Eccles. 7:29; John 3:33; 14:6; 16:13; 17:17; Rom. 1:18-20; 2 Cor. 4:2; Eph. 2:3; 1 Tim. 3:15; 2 Tim. 3:16-17; James 2:9; Rev. 13:11-15

Article 3 Mankind as the Image of God

We affirm that every human being is created in the image and likeness of God (*imago Dei*) and therefore has inherent dignity and worth, along with certain inalienable rights and liberties requisite for a proper human life. These rights and liberties include the right to corporate worship, personal and in-person relationships, vocational employments, and participation in the important events of human life such as the right to comfort the sick and the dying (especially of one’s own family), to attend funerals, to witness the birth of one’s child, to marry in a public gathering, to fellowship and eat together with others, and to engage in honorable work. We also affirm that governments should recognize that each individual is responsible for their own bodily well-being and should protect the right to personal medical self-determination.

We therefore deny the dehumanizing actions of a governmental authority or any other institution to subject any person to psychological manipulation and

intimidation. This includes fostering suspicion of others by portraying them as potential threats to the common and individual good. We likewise oppose the State's mandating of medical decisions for its citizens, and the criminalizing, enforced segregation, vocational disempowerment, and any other deprivation of rights of persons who choose not to comply with their government's medical policies. We thus reject all forms of medical coercion and any restrictions on individual freedoms for people who are not infected with any contagious, life-threatening disease; this includes the implementation of vaccine passes, social distancing, or mask-wearing as a general prerequisite for access to public places or for participation in work or social life. Global trends toward transhumanism and technological surveillance and control over human beings we also oppose since they undermine the human agency which is so fundamental to our God-given calling to live as His image bearers.

Gen. 1:26-28; 2:24; 9:6; Ex. 20:9; Dan. 3:1-30; Matt. 25:31-40; 1 Cor. 6:12-20; 1 Thess. 4:11-12; James 3:9; 5:14-15; Rev. 13:16-17

Article 4 God-given Mandates and Limits of Authority

We affirm that all earthly authorities derive their authority ('the right to be obeyed') from God, who is over all and to whom all must give account. We believe that He has established their different spheres of responsibility (*i.e.*, mandates) and in so doing has set limits to their authority. God has delegated authority to civil governments for the purpose of rewarding good and punishing evil, and to protect the God-given rights and freedoms granted to all people. He has also delegated authority to the Church in its various expressions, particularly to make disciples of all nations by preaching the Word of God, and to establish and administer redeemed communities of faith living under the authority of Christ. In addition, He has delegated authority to the family as the basic unit of society for the purpose of fostering societal cohesion and sexual fidelity, and to protect, provide for, raise, and educate children in the way of the Lord. We affirm our right as citizens, parents, and Christians to freely self-determine our beliefs and behaviors based on these truths.

We therefore deny totalitarian ideologies of governments which do not recognize the boundaries of their authority and usurp the authority delegated by God to the Church or the family. In particular, we reject the tendency of governments to centralize beliefs and conduct for their citizens by creating an authoritarian society in which the State is absolute. Such totalitarianism and statism is built upon beliefs that have fundamentally redefined good and evil and the nature of human beings, and are contrary to the divine order of things. The effect of such beliefs is to enslave individual and religious freedoms, and engender an ideological intolerance which seeks to silence, cancel, and re-educate those who disagree. We also oppose the view that children are the property of the State and therefore subjects to be indoctrinated, and also any encouragement or manipulation of children to undergo medical procedures without parental consent.

Deut. 6:6-7; Matt. 22:20-21; 28:18-19; John 17:14; Rom. 12:1-2; 13:1-7; Eph. 5:21-6:4; Phil. 2:14-16; Col. 3:18-20; 1 Tim. 2:1-2; Heb. 13:17; 1 Pet. 2:13-14; 4:15; Rev. 13:7-8

Article 5 Christ as the Head of the Church

We affirm that the Church of the Lord Jesus Christ belongs to Him at the cost of His life and that it is accountable to Him alone in all matters of faith and practice. We believe that Christ's command to give to Caesar (*i.e.*, the civil authority) what belongs to Caesar and to God what belongs to God establishes the functional independence of the Church from the State. We believe that Christ, who is Lord over all, calls all without distinction of any kind to freely and regularly gather together in His Name in local congregations to seek and serve Him in truth and love. We further affirm that the activities of the local church insofar as they are essential acts of worship are to be regulated by Christ alone.

We therefore deny that any other authority has jurisdiction over the Church to regulate any of its affairs in matters of faith and practice, or to relegate its activities to a non-essential status. We thus repudiate all actions of the State that impose coercive measures over the Church and criminalize, inhibit, or regulate any of its activities which are undertaken as acts of service toward its Lord. Lastly, we resist the trend of digital platforms in Christian worship and ministry to become substitutes for congregational and in-person ministry which are essential to our faith.

Matt. 18:20; 22:21; Acts 5:28-29; 10:36; 20:28; Rom. 13:6-7; 1 Cor. 12:12-13; 2 Cor. 4:5; 5:10; Eph. 1:20b-23; 3:20; 4:15-16; Col. 1:27; 1 Tim. 6:3-5; Heb. 10:24-25; Rev. 5:9

A Call for Respect, Repentance, and Resistance

We commend and express our gratitude to those civil authorities who respect the essential nature of these Christian beliefs and practices and who have a high regard for individual and religious freedoms. To those civil authorities who have disregarded these freedoms, we call on you to repent and to become again the protectors of liberty and of the rights that God has given to all men, lest in the abuse of your God-given authority, you become liable to God's wrath. To those who desire to compel us to obey the secular State rather than God, we respectfully, but firmly say (like the three Hebrews who refused to worship Nebuchadnezzar's golden statue), "We have no need to answer you in this matter. The God we serve is able to save us from you, and He will rescue us from your hand. But even if He does not, we want you to know that we will not serve your gods or worship the idols you have set up." (*Dan. 3:16-18*)

To our brothers and sisters in Christ around the world we say: "Be strong and courageous. Do not be frightened, and do not be dismayed, for the Lord your God is with you wherever you go." (*Josh 1:9*) It appears that the world may well

entering a time of testing, not only for the Church, but for everyone who believes in freedom and who opposes tyranny. Let us stand with those who are hard-pressed, arrested, or forcefully isolated because they have chosen to do what is right. Let us stand in solidarity with those whose churches are forcefully closed or who are exiled from their congregations. Let us help and support in practical ways those who are fined or have to forfeit their employment for the sake of Christ. And we ask our brothers and sisters who have lived under persecution all their lives to pray for us, that God would give us the grace to bless those who persecute us and to pray for them; that God would give us the courage to stand firm in our faith as His witnesses; and that He, who is Lord over all, would give us the strength to remain faithful and persevere to the end. Amen.

2 Sam. 12:1-14; Dan. 5:22-23; Matt. 24:12-13; 1 Cor. 16:13-14; Eph. 5:10-13

* * *

LA DÉCLARATION DE FRANCFORT

DES LIBERTÉS CHRÉTIENNES ET CIVILES

Au cours de l'histoire de l'humanité, il devient parfois nécessaire, pour les personnes de bonne foi, de s'élever contre les abus de pouvoir. Cela ne doit être fait qu'après une réflexion sérieuse accompagnée de prières, ainsi que dans une attitude d'humilité et de respect pour les autorités qui ont été établies par Dieu. Une telle protestation doit être exprimée dans l'espoir que les autorités civiles, dont on constate qu'elles érodent les droits et les libertés, puissent néanmoins s'acquitter de leur responsabilité de gardiennes de ces droits.

Quelques pasteurs soucieux, issus de différents continents, et préoccupés d'une part par l'émergence d'un totalitarisme de l'État sur tous les domaines de la société, en particulier sur l'Église, et d'autre part par le mépris des droits donnés par Dieu et garantis par les constitutions lors de la crise de Covid, ont fait cause commune pour rédiger une déclaration solennelle, qui cherche à répondre à ces menaces avec les vérités intemporelles de la Parole de Dieu. Les affirmations et les démentis suivants, dérivés des principes bibliques, sont soumis à la considération de tous les chrétiens et des autorités compétentes, dans l'espoir que ce document apportera lumière et force pour un témoignage fidèle à Jésus-Christ, à notre époque.

2 Samuel 12:1-14 ; Actes 4:24-29 ; Romains 13:1-7 ; 1 Pierre 2:13-14

Article 1 Dieu Créateur, Souverain Législateur et Juge

Nous affirmons que le Dieu trinitaire – Père, Fils et Saint-Esprit – est le Créateur personnel de toutes choses visibles et invisibles, le bienheureux et unique Souverain, et le Législateur ultime de toute conduite humaine. Nous croyons qu'il a révélé, dans les Saintes Écritures et dans la conscience des hommes, une moralité immuable enracinée dans son propre caractère définissant la nature de la bonne et de la mauvaise conduite pour tous les hommes en tout temps. En tant que Législateur, Dieu a fixé un jour où il jugera le monde, dans la justice, par un homme, le Seigneur Jésus-Christ ressuscité. À lui l'honneur et la souveraineté éternelle. Amen.

Nous nions donc que la matière impersonnelle soit la réalité finale derrière toutes choses et la croyance selon laquelle la conduite humaine est simplement un phénomène biologique ou sociologique. Puisque Dieu est le Législateur et le Juge ultime, nous nions le droit de toute autorité terrestre à définir la moralité et à exiger

l'obéissance inconditionnelle de leurs citoyens lorsqu'elles sont contraires à la loi de Dieu. Nous avons également de bonnes raisons de remettre en question les déclarations éthiques et la vision morale de l'État moderne, puisque son humanisme séculaire et son éthique relativiste n'ont aucune base transcendante pour statuer sur le comportement humain ou la moralité.

Genèse 1:1 ; 2:15-17 ; Exode 1:17 ; 20:1-17 ; Josué 2:3-6 ; Psaume 9:8-9 ; Daniel 6:11 ; Michée 6:8 ; Matthieu 28:19 ; Actes 4:19 ; 5:29 ; 9:25 ; 12:17 ; 17:31 ; Romains 1:32 ; 2:14-16 ; 11:36 ; Colossiens 1:16 ; 1 Timothée 1:17 ; 6:15-16 ; 2 Timothée 3:16-17 ; Hébreux 11:3 ; Jacques 4:12 ; Apocalypse 4:11

Article 2 Dieu comme source de la vérité et le rôle de la science

Nous affirmons que Dieu, le Créateur, est la Vérité et que, par conséquent, la vérité objective existe et peut découler de Sa révélation dans l'Écriture et dans la nature, ainsi que de tout fait qui peut être vérifié de manière fiable. Nous approuvons la science qui cherche à découvrir, par la méthode scientifique et le débat, les vérités que Dieu a intégrées dans le monde naturel. Mais nous affirmons également les limites de la science, notamment son incapacité à s'exprimer avec autorité sur des domaines qui ne relèvent pas de sa compétence, et sa propension à se tromper lorsque les données font défaut. Puisque l'homme est tombé dans le péché, nous affirmons en outre que toutes ses pensées, déductions et institutions contiennent des degrés de corruption, qui tendent à déformer, manipuler ou supprimer la vérité.

Nous nions donc que les gouvernements humains soient moralement et idéologiquement neutres, qu'ils sachent ou recherchent toujours ce qui est bon pour leurs citoyens, et que l'on doive faire confiance inconditionnellement à leur discours. Nous rejetons toute tromperie, tout discours alarmiste, toute propagande et tout endoctrinement de la part de l'État et des médias, ainsi que tout reportage sur les problèmes mondiaux critiques qui est prématuré, sélectif ou manipulateur sur le plan idéologique. Nous rejetons également les affirmations de tout prétendu «consensus scientifique» qui abandonne la méthode scientifique et ignore, ou supprime, les préoccupations des voix dissidentes. Nous rejetons également le scientisme, car même lorsque les résultats scientifiques décrivent correctement un phénomène particulier, ils ne peuvent pas aborder de manière adéquate et normative des réalités sociales complexes, ou prescrire des politiques qui ont des implications éthiques.

Genèse 6:5 ; Psaume 19:2-9 ; 31:7 ; 119:160 ; Ecclésiaste 7:29 ; Jean 3:33 ; 14:6 ; 16:13 ; 17:17 ; Romains 1:18-20 ; 2 Corinthiens 4:2 ; Éphésiens 2:3 ; 1 Timothée 3:15 ; 2 Timothée 3:16-17 ; Jacques 2:9 ; Apocalypse 13:11-15

Article 3 L'homme à l'image de Dieu

Nous affirmons que chaque être humain est créé à l'image et à la ressemblance de Dieu (*imago Dei*) et qu'il possède donc une dignité et une valeur

ainsi que certains droits et libertés inaliénables, nécessaires à une vie humaine correcte. Ces droits et libertés comprennent le droit de pratiquer un culte collectif, d'entretenir des relations personnelles et présentes, d'exercer une profession, de participer aux événements importants de la vie humaine, comme le droit de réconforter les malades et les mourants (en particulier ceux de sa propre famille), d'assister à des funérailles, d'assister à la naissance de son enfant, de se marier lors d'une réunion publique, de se réunir pour manger avec d'autres personnes, et d'exercer un travail honorable. Nous affirmons également que les gouvernements devraient reconnaître que chaque individu est responsable de son propre bien-être corporel et devraient protéger le droit à l'autodétermination médicale personnelle.

Nous refusons donc les actions déshumanisantes d'une autorité gouvernementale, ou de toute autre institution, visant à soumettre toute personne à une manipulation psychologique et à une intimidation. Cela inclut le fait d'encourager la suspicion envers les autres, en les présentant comme des menaces potentielles pour le bien commun et individuel. De même, nous nous opposons à ce que l'État prenne des décisions médicales pour ses citoyens, ainsi qu'à la criminalisation, la ségrégation forcée, le licenciement professionnel obligatoire et toute autre privation des droits des personnes qui choisissent de ne pas se conformer aux politiques médicales de leur gouvernement. Nous rejetons donc toute forme de coercition médicale et toute restriction des libertés individuelles des personnes qui ne sont pas infectées par une maladie contagieuse et potentiellement mortelle ; cela inclut la mise en place de pass vaccinal, la distanciation sociale ou le port d'un masque comme condition générale d'accès aux lieux publics, de participation au travail ou à la vie sociale. Nous nous opposons également aux tendances mondiales en faveur du transhumanisme, de la surveillance et du contrôle technologiques des êtres humains, car elles sapent la capacité d'agir de l'être humain, qui est si fondamentale pour notre vocation divine à vivre en tant que porteurs de l'image de Dieu.

Genèse 1:26-28 ; 2:24 ; 9:6 ; Exode 20:9 ; Daniel 3:1-30 ; Matthieu 25:31-40 ; 1 Corinthiens 6:12-20 ; 1 Thessaloniens 4:11-12 ; Jacques 3:9 ; 5:14-15 ; Apocalypse 13:16-17

Article 4 Les mandats donnés par Dieu et les limites de l'autorité

Nous affirmons que toutes les autorités terrestres tirent leur autorité («le droit d'être obéi») de Dieu, qui est au-dessus de tout et à qui tous doivent rendre des comptes. Nous croyons qu'Il a établi leurs différentes sphères de responsabilité (c'est-à-dire leurs mandats) et, ce faisant, a fixé les limites de leur autorité. Dieu a délégué l'autorité aux gouvernements civils dans le but de récompenser le bien et de punir le mal, et de protéger les droits et libertés accordés par Dieu à tous les peuples. Il a également délégué son autorité à l'Église dans ses diverses expressions, en particulier pour faire des disciples de toutes les nations en prêchant la Parole de Dieu, et pour établir et administrer des communautés d'individus rachetés par la foi, vivant sous l'autorité du Christ. En outre, il a délégué l'autorité à la famille en

tant qu'unité de base de la société, dans le but de favoriser la cohésion sociale et la fidélité sexuelle, et de protéger, de pourvoir aux besoins des enfants, de les élever et de les éduquer dans la voie du Seigneur. Nous affirmons notre droit, en tant que citoyens, parents et chrétiens, de déterminer librement nos croyances et nos comportements sur la base de ces vérités.

Nous refusons donc les idéologies totalitaires des gouvernements qui ne reconnaissent pas les limites de leur autorité et usurpent l'autorité déléguée par Dieu à l'Église ou à la famille. En particulier, nous rejetons la tendance des gouvernements à centraliser les croyances et les comportements de leurs citoyens, en créant une société autoritaire dans laquelle l'État est absolu. Un tel totalitarisme et étatisme est construit sur des croyances qui ont fondamentalement redéfini le bien et le mal et la nature des êtres humains et sont contraires à l'ordre divin des choses. Ces croyances ont pour effet d'asservir les libertés individuelles et religieuses, et d'engendrer une intolérance idéologique qui cherche à réduire au silence, à annuler et à rééduquer ceux qui ne sont pas d'accord. Nous nous opposons également à l'idée que les enfants sont la propriété de l'État, et donc des sujets à endoctriner, ainsi qu'à tout encouragement ou toute manipulation des enfants visant à ce qu'ils subissent des procédures médicales sans le consentement de leurs parents.

Deutéronome 6:6-7 ; Matthieu 22:20-21 ; 28:18-19 ; Jean 17:14 ; Romains 12:1-2 ; 13:1-7 ; Éphésiens 5:21 - 6:4 ; Philippiens 2:14-16 ; Colossiens 3:18-20 ; 1 Timothée 2:1-2 ; Hébreux 13:17 ; 1 Pierre 2:13-14 ; 4:15 ; Apocalypse 13:7-8

Article 5

Le Christ comme chef de l'Église

Nous affirmons que l'Église du Seigneur Jésus-Christ lui appartient au prix de sa vie et qu'elle est responsable devant lui seul pour tout ce qui concerne la foi et sa pratique. Nous croyons que le commandement de Christ, de donner à César (c'est-à-dire à l'autorité civile) ce qui appartient à César et à Dieu ce qui appartient à Dieu, établit l'indépendance fonctionnelle de l'Église par rapport à l'État. Nous croyons que le Christ, qui est le Seigneur au-dessus de tous, appelle tous les hommes, sans distinction d'aucune sorte, à se rassembler librement et régulièrement en son nom, dans des congrégations locales, pour le chercher et le servir dans la vérité et l'amour. Nous affirmons en outre que les activités de l'église locale, dans la mesure où elles constituent des actes essentiels du culte, doivent être régies par Christ seul.

Nous nions donc qu'une autre autorité ait compétence sur l'Église pour réglementer ses affaires en matière de foi et de pratique, ou pour reléguer ses activités à un statut non essentiel. Nous répudions donc toutes les actions de l'État qui imposent des mesures coercitives sur l'Église et qui criminalisent, inhibent ou réglementent ses activités entreprises comme des actes de service envers son Seigneur. Enfin, nous résistons à la tendance des plates-formes numériques dans le culte et le ministère chrétiens à devenir des substituts du ministère en présentiel qui est essentiel à notre foi.

Matthieu 18:20 ; 22:21 ; Actes 5:28-29 ; 10:36 ; 20:28 ; Romains 13:6-7 ; 1 Corinthiens 12:12-13 ; 2 Corinthiens 4:5 ; 5:10 ; Éphésiens 1:20b-23 ; 3:20 ; 4:15-16 ; Colossiens 1:27 ; 1 Timothée 6:3-5 ; Hébreux 10:24-25 ; Apocalypse 5:9

Un appel au respect, à la repentance et à la résistance

Nous félicitons et exprimons notre gratitude aux autorités civiles, qui respectent la nature essentielle de ces croyances et pratiques chrétiennes et qui ont une haute considération pour les libertés individuelles et religieuses. Aux autorités civiles qui n'ont pas respecté ces libertés, nous vous demandons de vous repentir, et de redevenir les protecteurs de la liberté et des droits que Dieu a donnés à tous les hommes, de peur qu'en abusant de l'autorité que Dieu vous a donnée, vous ne deveniez passible de la colère de Dieu. À ceux qui veulent nous obliger à obéir à l'État séculier plutôt qu'à Dieu, nous disons respectueusement, mais fermement (comme les trois Hébreux qui refusèrent d'adorer la statue d'or de Nabuchodonosor) : «Nous n'avons pas à vous répondre à ce sujet. Le Dieu que nous servons est capable de nous sauver de vous, et il nous sauvera de votre main. Mais même s'il ne le fait pas, nous voulons que vous sachiez que nous ne servirons pas vos dieux et que nous n'adorerons pas les idoles que vous avez dressées.» (Dan. 3:16-18)

A nos frères et sœurs en Christ dans le monde entier, nous disons : «Fortifie-toi et prends courage ! Ne t'effraie pas et ne t'épouvante pas, car l'Éternel, ton Dieu, est avec toi partout où tu iras» (Josué 1:9) Il semble que le monde pourrait bien entrer dans une période d'épreuve, non seulement pour l'Église, mais pour tous ceux qui croient en la liberté et qui s'opposent à la tyrannie. Soyons solidaires de ceux qui sont durement éprouvés, arrêtés, ou isolés de force, pour avoir choisi de faire ce qui est juste. Soyons solidaires de ceux dont les églises sont fermées de force ou qui sont exilés de leurs congrégations. Aidons et soutenons concrètement ceux qui sont condamnés à une amende, ou qui doivent renoncer à leur emploi pour l'amour de Christ. Et nous demandons à nos frères et sœurs, qui ont vécu toute leur vie sous la persécution, de prier pour nous, afin que Dieu nous donne la grâce de bénir ceux qui nous persécutent et de prier pour eux ; que Dieu nous donne le courage de rester fermes dans notre foi en tant que Ses témoins ; et que Lui, qui est le Seigneur au-dessus de tout, nous donne la force de rester fidèles et de persévérer jusqu'à la fin. Amen.

2 Samuel 12:1-14 ; Daniel 5:22-23 ; Matthieu 24:12-13 ; 1 Corinthiens 16:13-14 ; Éphésiens 5:10-13

* * *

FRANKFURTSKÁ DEKLARACE

KŘESŤANSKÝCH A OBČANSKÝCH SVOBOD

Pro průběhu lidských dějin je někdy nutné, aby lidé dobré vůle vystoupili proti zneužívání moci. Mělo by se tak dít pouze po zralé úvaze a po modlitbách, a i tehdy v postoji pokory a s úctou k autoritám, které byly Bohem ustanoveny. Takový protest by měl být vyjadřován v naději, že občanské autority, u nichž se zjistilo, že omezují práva a svobody, snad přece jen dostojí své odpovědnosti jako jejich právoplatní strážci.

Několik znepokojených pastorů z různých kontinentů, kterých se dotkla nastupující totalita států nad všemi sférami společnosti, zejména církve, a nerespektování Bohem daných a ústavou zaručených práv během covidové krize, se spojilo ve společném úsilí, aby vytvořili slavnostní prohlášení, které se snaží odpovědět na tyto hrozby nadčasovými pravdami Božího slova. Následující prohlášení a odmítnutí, odvozená z biblických principů, předkládáme ke zvážení všem křesťanům a příslušným autoritám v naději, že tento dokument bude zdrojem světla a síly pro věrné svědectví o Ježíši Kristu v dnešní době.

2S 12,1–14; Sk 4,24–29; Ř 13,1–7; 1Pt 2,13–14

Článek 1 Bůh Stvořitel jako svrchovaný zákonodárce a soudce

Prohlašujeme, že Trojjediný Bůh – Otec, Syn a Duch svatý – je jediným Stvořitelem všech viditelných i neviditelných věcí, je požehnaným a jediným svrchovaným vládcem a konečným zákonodárcem pro veškeré lidské počínání. Věříme, že ve svatých Písmech a ve svědomí lidí zjevil neměnnou morálku, která má kořeny v jeho vlastním charakteru a která určuje povahu dobrého a zlého jednání pro všechny lidi v každé době. Bůh jako zákonodárce určil den, kdy bude svět spravedlivě soudit skrze jednoho muže, vzkríšeného Pána Ježíše Krista. Jemu náleží čest a věčná vláda. Amen.

Odmítáme tedy, že neosobní hmota je konečnou skutečností, která stojí za všemi věcmi, a odmítáme také přesvědčení, že lidské jednání je pouze biologickým nebo sociologickým jevem. Protože Bůh je konečným zákonodárcem a soudcem, popíráme právo jakékoli pozemské autority určovat morálku a vyžadovat od svých občanů bezpodmínečnou poslušnost, jestliže je v rozporu s Božím zákonem. Máme také dobré důvody zpochybňovat etické výroky a morální vizi moderního státu, protože jejich sekulární humanismus a relativistická etika nemají žádný transcendentní základ pro lidské chování nebo morálku.

Gn 1,1; 2,15–17; Ex 1,17; 20,1–17; Joz 2,3–6; Ž 9,7–8; Da 6,11; Mi 6,8; Mt 28,19; Sk 4,19; 5,29; 9,25; 12,17; 17,31; Ř 1,32; 2,14–16; 11,36; Ko 1,16; 1Tm 1,17; 6,15–16; 2Tm 3,16–17; Žd 11,3; Jk 4,12; Zj 4,11

Článek 2 – Bůh jako zdroj pravdy a úloha vědy

Prohlašujeme, že Bůh, Stvořitel, je Pravda, a proto existuje objektivní pravda, kterou lze odvodit z jeho zjevení v Písmu a přírodě a z všech skutečností, které lze věrohodně ověřit. Podporujeme vědu, která se snaží pomocí vědeckých metod a diskuse objevovat pravdy, které Bůh vložil do přirozeného světa. Rovněž prohlašujeme, že věda má svá omezení, včetně neschopnosti autoritativně se vyjadřovat k oblastem, které nejsou v její kompetenci, a že má sklony k tomu mýlit se, když má nedostatek údajů. Jelikož člověk upadl do hříchu, prohlašujeme dále, že všechny jeho myšlenky, dedukce i lidské instituce obsahují jistý stupeň zkaženosti, což vede k manipulaci s pravdou, k jejímu zkreslování nebo potlačování.

Proto odmítáme, že by lidské vlády byly morálně a ideologicky neutrální a vždy věděly nebo hledaly to, co je dobré pro občany, a že by se jejich prohlášením mělo bezvýhradně důvěřovat. Odmítáme jakékoli klamání, vyvolávání strachu, propagandu a indoktrinaci ze strany státu a masmédií, odmítáme takové zpravodajství o důležitých světových tématech, které je předčasné, selektivní nebo ideologicky manipulativní. Dále odmítáme tvrzení ohledně takzvaného „vědeckého konsensu“, který opouští vědeckou metodu a ignoruje nebo potlačuje obavy disidentských hlasů. Stejně tak odmítáme vedoucí roli vědy, protože i když vědecké poznatky správně popisují určitý jev, nemohou adekvátně a normativně řešit spleť společenské reality ani předepisovat opatření, která mají etické důsledky.

Gn 6,5; Ž 19,1–8; 31,6; 119,160; Kaz 7,29; J 3,33; 14,6; 16,13; 17,17; Ř 1,18–20; 2K 4,2; Ef 2,3; 1Tm 3,15; 2Tm 3,16–17; Jk 2,9; Zj 13,11–15

Článek 3 – Lidstvo jako obraz Boží

Prohlašujeme, že každá lidská bytost je stvořena k Božímu obrazu a podle jeho podoby (*imago Dei*), a proto má přirozenou důstojnost a hodnotu spolu s určitými nezcizitelnými právy a svobodami nezbytnými pro řádný lidský život. Tato práva a svobody zahrnují právo na společnou bohoslužbu, právo na osobní a mezilidské vztahy, právo žít se vlastní prací, právo podílet se na důležitých událostech lidského života, jako je možnost utěšovat nemocné a umírající (zejména z vlastní rodiny), účastnit se pohřbů, být svědkem narození vlastního dítěte, uzavírat manželství při veřejném shromáždění, mít společenství a jít společně s ostatními a být zapojen do společensky prospěšné činnosti. Rovněž potvrzujeme, že vlády by měly uznat, že každý člověk je zodpovědný za své vlastní tělesné blaho, a měly by chránit právo na osobní lékařské sebeurčení.

Odmítáme proto nelidské jednání státních orgánů nebo jakýchkoli jiných institucí, které by jakoukoli osobu podrobovaly psychologické manipulaci a zastrasování. To zahrnuje i posilování podezřívavosti vůči ostatním tím, že jsou vykreslováni jako potenciální hrozba pro společné i individuální blaho. Stejně tak se stavíme proti tomu, aby stát svým občanům nařizoval lékařská opatření, a proti kriminalizaci, nucené segregaci, zbavování profesních práv a jakémukoli jinému zbavování práv osob, které se rozhodnou nepodřít se státní zdravotní politice.

Odmítáme proto všechny formy lékařského nátlaku a jakéhokoli omezování osobních svobod osob, které nejsou nakaženy žádnou nakažlivou a život ohrožující nemocí; to zahrnuje i zavádění očkovacích průkazů, dodržování sociálních rozestupů nebo nošení roušek jako všeobecné podmínky pro vstup na veřejná místa nebo pro účast na pracovním či společenském životě. Rovněž odmítáme globální trendy směřující k transhumanismu a technologickému dohledu a kontrole nad lidskými bytostmi, protože podkopávají rozhodování člověka, které je naprosto zásadní pro naše Bohem dané poslání žít jako nositelé jeho obrazu.

Gn 1,26–28; 2,24; 9,6; Ex 20,9; Da 3,1–30; Mt 25,31–40; 1K 6,12–20; 1Te 4,11–12; Jk 3,9; 5,14–15; Zj 13,16–17

Článek 4 – Pravomoci dané Bohem a meze autority

Prohlašujeme, že všechny pozemské autority odvozují svou autoritu (tj. „právo být poslouchán“) od Boha, který je nade všemi a jemuž všichni budou skládat účty. Věříme, že Bůh stanovil různé oblasti jejich odpovědnosti (tj. pravomoci), a tím určil hranice jejich autority. Bůh svěřil občanským vládám pravomoc odměňovat dobro a trestat zlo a chránit Bohem daná práva a svobody udělené všem lidem. Pravomoc svěřil také církvi v jejích různých vyjádřeních zejména k tomu, aby kázáním Božího slova získávala učedníky ze všech národů a aby zakládala a spravovala společenství vykoupených věřících žijících pod Kristovou vládou. Kromě toho svěřil pravomoci rodině jako základní jednotce společnosti, aby upevňovala společenskou soudržnost a zachovávala sexuální věrnost a aby chránila, zaopatřovala, vychovávala a vzdělávala děti na cestě ke Kristu. Prohlašujeme, že jako občané, rodiče a křesťané máme na základě těchto pravd právo svobodně se rozhodovat o svém přesvědčení a chování.

Odmítáme proto totalitní ideologie vlád, které neuznávají hranice své autority a uzurpují si pravomoc, kterou Bůh svěřil církvi nebo rodině. Zejména odmítáme snahu vlád určovat víru a chování svých občanů vytvářením autoritářské společnosti, v níž má stát absolutní moc. Takový totalitarismus a etatismus je postaven na přesvědčeních, která od základu nově definovala dobro a zlo a přirozenost člověka a jsou v rozporu s Božím uspořádáním světa. Důsledkem takových přesvědčení je okleštění osobní a náboženské svobody a vyvolávání ideologické nesnášenlivosti, která se snaží umlčet, zrušit a převychovat ty, kdo s ní nesouhlasí. Jsme také proti názoru, že děti jsou majetkem státu, a tudíž subjekty, které mají být indoktrinovány, a rovněž se stavíme proti jakémukoli navádění dětí k lékařským zákrokům bez souhlasu rodičů a proti manipulaci s nimi.

Dt 6,6–7; Mt 22,20–21; 28,18–19; J 17,14; Ř 12,1–2; 13,1–7; Ef 5,21–6,4; Fp 2,14–16; Ko 3,18–20; 1Tm 2,1–2; Žd 13,17; 1Pt 2,13–14; 4,15; Zj 13,7–8

Článek 5 – Kristus jako hlava církve

Prohlašujeme, že církev patří Pánu Ježíši Kristu, protože za ni zaplatil svou

smrtí, a že se ve všech věcech víry a života zodpovídá pouze jemu. Věříme, že Kristův příkaz odevzdat císaři (tj. civilní moci), co patří císaři, a Bohu, co patří Bohu, ustanovuje funkční nezávislost církve na státu. Věříme, že Kristus, který je Pánem nade všemi, vyzývá všechny bez jakéhokoli rozdílu, aby se v jeho jménu svobodně a pravidelně shromažďovali v místních shromážděních, aby ho hledali a sloužili mu v pravdě a v lásce. Dále prohlašujeme, že činnost místní církve, pokud se jedná o hlavní projevy uctívání, má být řízena pouze Kristem.

Odmítáme proto, že by jakákoli jiná autorita měla nad církví pravomoc upravovat jakékoli její záležitosti ve věcech víry a praxe nebo její činnost odsouvat do postavení, které není podstatné. Odmítáme tedy veškeré kroky státu, které nad církví uplatňují donucovací opatření a kriminalizují, omezují nebo regulují jakoukoli její činnost, která je vykonávána jako služba jejímu Pánu. A konečně se bráníme trendu, kdy se digitální platformy v křesťanské bohoslužbě a službě stávají náhradou za shromáždění a osobní službu, které jsou pro naši víru zásadní.

Mt 18,20; 22,21; Sk 5,28–29; 10,36; 20,28; Ř 13,6–7; 1K 12,12–13; 2K 4,5; 5,10; Ef 1,20b–23; 3,20; 4,15–16; Ko 1,27; 1Tm 6,3–5; Žd 10,24–25; Zj 5,9

Výzva k úctě, pokání a odporu

Vyjadřujeme vděčnost těm občanským autoritám, které respektují základní povahu těchto křesťanských přesvědčení a praktik a které chovají velkou úctu k individuálním a náboženským svobodám. Ty občanské autority, které tyto svobody nerespektují, vyzýváme, aby činily pokání a znovu se staly ochránci svobody a práv, která Bůh dal všem lidem, aby se kvůli zneužívání své Bohem dané autority nestaly předmětem Božího hněvu. Tomu, kdo nás chce přinutit, abychom poslouchali sekulární stát namísto Boha, uctivě, ale rozhodně říkáme (podobně jako tři židovští mládenci, kteří se odmítli klanět Nebúkadnesarově zlaté soše): „Nám není třeba dávat ti odpověď. Jestliže náš Bůh, kterého my uctíváme, nás bude chtít vysvobodit z rozpálené ohnivé pece i z tvých rukou, králi, vysvobodí nás. Ale i kdyby ne, věz, králi, že tvé bohy uctívat nebudeme a před zlatou sochou, kterou jsi postavil, se nepokloníme“ (Da 3,16–18).

Naším bratrům a sestrám v Kristu po celém světě vzkazujeme: „Buďte rozhodní a udatní, nemějte strach a neděste se, neboť Hospodin, váš Bůh, bude s vámi všude, kam půjdete“ (Joz 1,9). Zdá se, že svět vstupuje do období zkoušek, které se týkají nejen církve, ale každého, kdo věří ve svobodu a staví se proti tyranii. Postavme se na stranu těch, kteří jsou tvrdě stíháni, zatýkáni nebo násilně izolováni, protože se rozhodli dělat to, co je správné. Buďme solidární s těmi, jejichž církve jsou násilně zavírané nebo kteří jsou vyháněni ze svých sborů. Pomáhejme těm, kdo jsou pokutováni nebo přišli o zaměstnání kvůli Kristu a podporujme je praktickým způsobem. A prosíme naše bratry a sestry, kteří celý život žijí pod pronásledováním, aby se za nás modlili, aby nám Bůh dal milost žehnat těm, kdo nás pronásledují, a modlit se za ně, aby nám dal odvahu stát pevně ve víře jako jeho svědkové a aby nám ten, který je Pánem nade vším, dal sílu zůstat věrnými a vytrvat až do konce. Amen.

2S 12,1–14; Da 5,22–23; Mt 24,12–13; 1K 16,13–14; Ef 5,10–13

Broschüre bitte hier auf Spendenbasis bestellen:

Lichtzeichen Verlag, Elisabethstr. 9, 32791 Lage
Telefon: 05232 960120
E-Mail: info@lichtzeichen-shop.com
Web: www.lichtzeichen-shop.com

Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.
Pressestelle - Thomas Schneider
Alter Schulweg 3
08359 Breitenbrunn/Erzg.
Tel. (03 77 56) 14 32
Email: thomas.schneider@agwelt.de
Web: www.agwelt.de

Spendenkonto AG WELT e.V.:
Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

